

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

10.12.1906 (No. 396)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 10. Dezember.

N 396.

1906.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Großherzogtum Baden.

Oberbürgermeister Schnepf +

£ Karlsruhe, 10. Dezember.

Gestern hat die Stadt Karlsruhe ihren Oberbürgermeister zu Grabe getragen. Viele Tausende hatten sich trotz Regen und Schneegestöber auf dem Friedhofe eingefunden, um dem verdienten Stadtoberhaupt die letzten Ehren zu erweisen. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin wohnten der Beerdigung in der Friedhofkapelle bei, und bekundeten dadurch die warme, herzliche Anteilnahme an dem schmerzlichen Todesfall und der Trauer der Residenz. Lange vor der festgesetzten Zeit war die Kapelle bereits dicht besetzt. Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog war durch Hofmarschall Freiherrn von Freyhof, Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm durch Hofmarschall Freiherrn von Gemmingen vertreten. In großer Zahl waren die Vertreter der Regierung, der militärischen Behörden und fast vollständig die Beamten der städtischen Verwaltung erschienen. U. a. waren zugegen Seine Excellenz der Staatsminister Freiherr Dr. von Dusch, der Minister der Innern Dr. Schenkel, der Präsident des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten Freiherr von Marzschall, der Präsident des Finanzministeriums Geheimrat Dr. Souffel, Geheimrat Dr. Reinhardt, der Vorstand des Großherzoglichen Geheimkabinetts Geheimrat Freiherr von Babo und der Präsident der Großherzoglichen Justizverwaltung Geheimrat Dr. Nicolai, Ministerialdirektor Geh. Oberregierungsrat Dr. Glöckner, Landeskommissar Geheimrat Oberregierungsrat Hörenbach, Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Freiherr von Kraft-Ebing und Polizeidirektor Seidenadel. Unter den Anwesenden hohen Offizieren befanden sich Ihre Excellenzen der kommandierende General von Bod und Platz und Generaladjutant General der Artillerie von Müller. Ferner bemerkten wir unter den Erschienenen Excellenz Dr. Büttlin, Oberpostdirektor Geisler, den Rektor Geh. Hofrat Dr. Arnold und mehrere Professoren der Technischen Hochschule, den Präsidenten der Handelskammer Geh. Kommerzienrat Kille sowie zahlreiche Vertreter von Industrie, Handel, Kunst und Gewerbe. Von auswärts waren zahlreiche Amtsgenossen des Verstorbenen hier eingetroffen, mit denen Oberbürgermeister Schnepf stets rege Fühlung unterhielt; u. a. waren anwesend Oberbürgermeister Beck und Bürgermeister Hollander von Mannheim, Oberbürgermeister Wildens-Heidelberg, Oberbürgermeister Götter, Bürgermeister Nibel-Freiburg, Bürgermeister Stritt-Breisach, Bürgermeister Weiß-Eberbach, und Vertreter vieler Städte aus dem ganzen Lande.

Pünktlich um 12 Uhr betreten Ihre königlichen Hoheiten die Kapelle. Nachdem die höchsten Herrschaften den Angehörigen herzlichstes Beileid ausgesprochen hatten, begann die Feier mit einem Musikvortrag und dem Gesang des „Liedertranges“. Hierauf hielt Geistlicher Rat Stadtpfarrer Knörger unter Vertretung der Personalien die Trauerrede, in der er u. a. ausführte:

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss hat Herr Oberbürgermeister Karl Schnepf den langen, harten Lebenskampf ausgekämpft. Die allgewaltige Hand des Todes hat ihn berührt und seinem arbeitsreichen Leben ein Ende gesetzt. Niedergebeugt von tiefer Trauer stehen Gattin und Kinder an der Seite ihres geliebten Mannes und Vaters; und mit ihnen trauern in aufrichtiger Teilnahme die Einwohner der Residenzstadt Karlsruhe und die Freunde des Dahingegangenen von nah und fern. — Was der Verstorbenen seiner Familie gewesen ist, das sagen die Tränen der Hinterbliebenen deutlicher, als meine Worte es ausdrücken vermögen. Die großen Verdienste des Oberbürgermeisters Schnepf um die Stadt Karlsruhe und deren Entwicklung werden allseitig und insbesondere auch von allen Tagesblättern ohne Unterschied der Parteistellung dankbar anerkannt. Oberbürgermeister Schnepf war seinem schwierigen Posten in jeder Hinsicht voll und ganz gewachsen; denn er war ein Mann von scharfem Verstand und weitsehendem Blick, ein Mann von unbegrenzter Willens- und bewundernswürdiger Schaffenskraft. Getragen und durchdrungen vom Bewußtsein seiner wichtigen, verantwortungsvollen Stellung hielt er fest und zielbewußt die Fäden einer weitverzweigten Gemeindeverwaltung so lang in seinen Händen, bis er unter dem unwiderstehlichen Druck eines furchtbaren Leidens auf seinem Posten dachstuhlartig zusammenbrach. Doch genug! — Es kann nicht meine Aufgabe und auch nicht meine Absicht sein, ein vollständiges Lebensbild des Verstorbenen vor den Augen der Trauerversammlung zu entrollen. Zudem, welcher Mensch wäre auch imstande, über einen Verstorbenen — und wäre er sein bester Freund gewesen, ein vollwertiges und abschließendes Urteil auszusprechen? Das kann nur der unendlich heilige und allwissende Gott. Uns aber kommt es zu, in unseren Gebeten die Abgestorbenen der Barmherzigkeit Gottes zu empfehlen und so wahre Nächstenliebe zu üben. Geistl. Rat Knörger sprach dann von der Vergänglichkeit unseres Erdendaseins und von der Flüchtigkeit und Nichtigkeit, aber auch von der Wichtigkeit der menschlichen Lebenszeit. Er schloß mit den Worten des alten Kirchenliedes: „Wer weiß, wie bald auch dich zur Gruft, — Der Herr des Todes und Lebens ruft? — Drum halte dich zu jeder Zeit — Auf einen guten Tod bereit. — Schnell schwindet deine Lebenszeit, — Schnell kommt heran die Ewigkeit; — Wie wir die Zeit hier angewandt, — So folgt der Lohn aus Gottes Hand.“ Amen.

Ein Gesangsvortrag des „Liedertranges“ bildete den Schluß der Trauerfeier. Ihre königlichen Hoheiten, Höchstweldche mit ihrer Vertretung bei der Feier am Grabe Geheimrat von Babo beauftragt hatten, verließen hierauf die Kapelle, um in die Stadt zurückzukehren. Unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches ging es dann von der Kapelle zur Grabstätte. Auf dem ganzen Wege bildeten über 80 Vereine mit ihren Trauerfähnen sowie die Sanitätskolonne und die Feuerwehren Spalier. Am Grabe erfolgte dann, nachdem der Geistliche Ge-

bet und Segen gesprochen, die Niederlegung von Blumenkränzen. Als erster legte Bürgermeister Siegrist namens der Stadtverwaltung mit folgender Ansprache einen Lorbeerstranz nieder:

„Non sibi, sed patriae vixit! Nicht dem eigenen Wohlergehen, sondern der Wohlfahrt des Vaterlandes hat er sein Leben geweiht! Kaum je hat ein Mann berechtigteren Anspruch auf dieses höchste Lob bürgerlicher Tugend besessen, als der Held im schlichten Bürgerkleide, den wir in dies kühle Grab zu betten uns anschiden. Solchen Ruhmestitel hat er nicht erst erworben durch den heroischen Kampf mit dem türkeischen Feind, der seine Lebens- und Schaffenskraft angriff und unaufhaltsam zerstörte, nicht erst durch sein ergreifendes Auftreten bei der unergiebigen Jubiläumsgedächtnisfeier am 19. September, — nein, sein ganzes Wesen und Wirken war von heldenhafter Art dadurch, daß er für das als wahr, als gut, als gerecht Erkannte stets mit selbstloser Hingebung seine ganze Persönlichkeit einsetzte, daß er die reichen Kräfte seines schöpferischen Geistes und seines gefühlten Charakters nicht für sich verbaute, sondern ganz in den Dienst der allgemeinen Wohlfahrt stellte, daß er kein anderes Ziel und keine andere Aufgabe sich stellte, als rastlos zu arbeiten und wenn es galt, auch mit kühnem Mute zu kämpfen für das Wohl des Vaterlandes und für das Gedeihen des ihm anvertrauten Gemeinwesens. Hierin liegt das Geheimnis seiner staunenswerten Erfolge beschließen; dies ist auch die Grundlage des allgemeinen Vertrauens, dessen er genoss und dies ist neben dem Zauber seiner einzigartigen, überlegenen und fesselnden Persönlichkeit auch die Quelle der Hochachtung, Verehrung und Dankbarkeit, die ihm in so überreichem Maße aus allen Kreisen, vom erhabenen Fürsten des Landes bis zum einfachen Arbeitmann entgegenströmte. Viel zu früh hat ihn ein unerbittliches Geschick hinweggerafft. Sein bereiteter Mund ist nun für immer verstummt, erloschen der Glanz seines klaren und durchdringenden Auges, im Tode erstarrt seine starke Hand und stille steht sein patriotisches Herz. Fortwirken aber werden bis in die fernsten Zeiten die zahllosen Ausstrahlungen seiner schöpferischen Kräfte und er selbst lebt unsterblich weiter durch das leuchtende Beispiel hehren Menschentums, das er unter uns aufgerichtet. Mit vollem Grund aber scharen seine Mitbürger in Schmerz und Wehmut sich um sein offenes Grab, denn sie alle wissen: wie haben nicht viel solcher Männer zu verlieren. Lassen Sie uns hier geloben, sein teures Andenken stets heilig zu halten; errichten wir ihm als schönsten Lohn, der solchem Manne beschieden sein kann, in unseren Herzen ein Denkmal unauflöslicher Dankbarkeit und Verehrung! Dessen zum Zeichen schmüde ich diese letzte Ruhestätte mit diesem wohlverdienten Lorbeer. Dr. selbst aber, teurer Entschlafener, wünsche ich nach des Lebens Mühe und Arbeit und nach des Leidens überstandener Qual und Pein das Höchste und Schönste: Ruhe sanft im Frieden!“

Stadtvorordnetobmann Professor Dr. Goldschmidt widmete dem Verstorbenen einen Kranz namens der Bürgerschaft und führte dabei aus:

„Was sterblich an unserem dahingegangenen Stadtoberhaupt war, ist in die Gruft gesenkt. Aber Walten und Wirken eines hochstrebenden Mannes vergehen mit dem letzten Atemzuge nicht. Seine Taten leben fort, sie leben in dem Gedächtnis kommender Geschlechter und wirken in ihren Folgen weiter, wenn auch in wechselndem Fluß der Verhältnisse Neues an Stelle des Alten treten muß. Mit reichen Geistesgaben und einem ungewöhnlichen Maße schaffensfreudiger Energie ausgestattet, hat der Verbliebene über drei Jahrzehnte sein Rollen und Können in den Dienst unserer Stadt gestellt, ihre geistige und materielle Entwicklung mächtig gefördert. Was Oberbürgermeister Schnepf erstrebt und gewirkt, wird man hier nimmermehr vergessen. Als letzten Scheidegruß der dankbaren Bürgerschaft lege ich im Namen der Gemeindevertretung diesen Kranz an seinem Grabe nieder.“

Gasdirektor Reichard legte namens der städtischen Beamtenschaft einen Kranz nieder. Oberbürgermeister Beck-Mannheim hielt als Vertreter der Städte der Städteordnung unter Widmung einer Blumenkränze eine längere Ansprache, in der er hervorhob, daß sich Schnepf um die gesunde, freibürgerliche Entwicklung des Städtebaus, im Sinne einer fortschrittlichen Selbstverwaltung, große Verdienste erworben habe. Er sei eine Perle des deutschen Städtebaus gewesen. Ferner wurden Kränze niedergelegt von der „Teutonia“-Freiburg, der der Verstorbenen angehörte, vom Verein alter Burdenschaffener in Karlsruhe, von Bürgermeister Weiß-Eberbach namens des Verbandes mittlerer Städte Badens, von Geh. Kommerzienrat Kille namens der Handelskammer Karlsruhe-Baden, von den Arbeitern des Hoch- und Tiefbauamts, vom Landesverband der städtischen Beamten, vom Lehrerkollegium der Gewerbeschule, von den vereinigten Turnvereinen, von den kaufmännischen Fortbildungsschulen, von der freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe, vom Landesverband badischer Feuerwehren, vom badischen Militärvereinsverband, vom Kaiserlicher Verein, vom badischen Musikverein, von der „Teutonia“-Karlsruhe, von der freien Vereinigung für heimatische Kunstpflege, vom badischen Kunstgewerbeverein, vom Kaufmännischen Verein Karlsruhe, von den städtischen Volksschulrektoren und dem Lehrerkollegium der städtischen Volksschulen, von der Schützengesellschaft, von der Bürgergesellschaft der Südstadt, vom Arbeiterbildungsverein, von der Karlsruher Sektion des Schwarzwaldbundes, vom „Wingolf“, von der Schreinermeistervereinigung, vom Gesangsverein „Concordia“, von den Militärvereinen der Stadt Karlsruhe, von den Straßenbahnen, von der Karnevals-Gesellschaft, von den städtischen Rheinbafeln und Elektrizitätsarbeitervereinen, vom Gesangsverein Maschinenbauer, vom Ruderklub „Salomander“ und vom Gewerbeverein Karlsruhe. Die Worte, die bei diesen zahlreichen Kranzniederlegungen gesprochen wurden, gaben Zeugnis dafür, wie sehr es Oberbürgermeister Schnepf verstanden hat, auf alle den vielverzweigten Gebieten, die ein

großes Gemeinwesen umfaßt, helfend, fördernd und ausregend zu wirken. Seine Mitbürger werden seiner in Ehren gedenken, in der Geschichte der Stadt Karlsruhe wird sein Name dauernd fortleben.

** Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat die im September d. J. angeordnete Kürzung der Ladefristen für die auf Anschlußgleisen und an Lagerplätzen sowie im Wasserum-schlagsverkehr zu be- und entladenden Wagen wieder aufgehoben. Sonach finden die regelmäßigen Ladefristen wieder allgemein Anwendung.

(Die Liederhalle) beging am Samstag die Feier ihres 64. Gründungstages durch ein Konzert im großen Festhallsaal, das wiederum Zeugnis davon ablegte, auf welche achtunggebietende Höhe der von Herrn Ludwig Daumann trefflich geleitete Männerchor des Vereins steht. Von den zum Vortrag gebrachten größeren Chorwerken bilden Curtius dankbarer „Hochempor“, Schuberts ursprünglich für Frauenstimmen geschriebener 28. Psalm und das effektvolle „Sturmewachen“ von Neumann Brüstemeier für die gediegene Durchbildung und Leistungsfähigkeit eines Chores. Was zunächst bei den Vorträgen angenehm auffiel, ist das gute Stimmaterial, das namentlich in Kraft- und Klangvollen Bässen seine Stärke hat, ferner die Jamerlichkeit des Vortrags. Die harmonischen und modulierenden Schwierigkeiten wurden tadellos überwunden, jeder Chor in seiner Eigenart erfasst und durchgeführt, ohne daß die Ausarbeitung im Detail auf Kosten natürlicher Empfindung ausgeglichen wäre. Die weiche Tongebung kam dem Curtiuschor und dem Schubertischen Psalm ebenso zu statten, wie die technische Sicherheit dem an charakteristischen Situationen reichen „Sturmewachen“, bei dem vielleicht eine noch etwas zugewollere Schlussharmonik den Eindruck verstärkt hätte. Prächtige Leistungen bot der Chor mit einer Anzahl in- und ausländischer Volkslieder, aus denen wir die vollendet schön gesungene „Barcarole“, das „Til e tol“ und „Argwohn“ besonders herausheben. Herr Chorleiter Daumann, dem der Chor die vorzügliche Schulung verdankt, sah sich, wie auch die Sängerschaft, durch wohlverdienten, herzlichen Beifall ausgezeichnet, der nach dem Volkslied „Til e tol“ besonders lebhaft war. Zur Mitwirkung hatte der Verein die königl. Hofopernsängerin Emmy van Roden und unseren lyrischen Tenor Hermann Jadowitz beigesteuert. Fräulein van Roden sang mit angenehmer, gut gebildeter Sopranstimme die Glöcknerarie aus „Lafme“, sowie Lieder von Massenet, Weingartner und Strauß, dessen Frühlingstimmen“ uns allerdings etwas deplaziert erschienen und als Zugabe ein schwäbisches Volkslied. Die schwierigen Koloraturen der Arie gelangen recht befriedigend, und die Lieder zeichneten sich durch Wärme des Vortrags und Intelligenz der Auffassung aus; Lorbeer und Blumen wurden der Sängerin in Fülle zuteil. Herr Jadowitz, der sich beim hiesigen Publikum außerordentlicher Beliebtheit erfreut, erntete mit seinen Vorträgen (Brahms „Von ewiger Liebe“, „Stange“, „Die Bekehrte“, „Im Lenz“ und „Zeit“, „Dein will ich gedenken“), in welchen seine herrlichen Stimmmittel und seine vollendete Gesangskunst ausgezeichnet zur Geltung kamen, so starken Beifall, daß er sich zu verschiedenen Zugaben genötigt sah, von denen sich freilich das Bohnische „Hast du mich lieb“ nur ausnahmsweise in ein solches Konzert verirrt haben dürfte. Herr Karl Thoma begleitete die Solisten mit Geschick. Das Konzert war sehr stark besucht.

oc. Billingen, 10. Dez. Nach etwa 1½-jähriger Pause wurde wieder eine Landesversammlung der national-liberalen Partei abgehalten und dazu in Berücksichtigung des Oberlandes Billingen als Tagungsort gewählt. Die Landesversammlung war aus allen Teilen Badens besucht. Samstag mittag nach 1 Uhr trat der Engere Ausschuss zu einer vorbereitenden Sitzung zusammen und um 3¼ Uhr wurden die Verhandlungen durch den Parteidef Dr. Vitz eröffnet. Zum ersten Vorsitzenden wurde Landtagsabgeordneter Wittum gewählt. Zur Beisitzung wurde anlässlich des Ablebens des Prinzen Karl sowie des Oberbürgermeisters Schnepf erhaben sich die Anwesenden von ihrem Sitzen. Zur Aussprache über die politische Lage ergriff Dr. Vitz das Wort. Die national-liberale Partei wolle auch tatkräftig mitarbeiten an dem inneren Ausbau des Reiches auf wirtschaftlichem, sozialpolitischen und kulturellem Gebiete, wenn auch Opfer gebracht werden müssen. Die gegenüber den anderen Parteien eingeschlagene Politik habe sich als erproblich erwiesen und soll auch in Zukunft beibehalten werden. Nach einigen Ausführungen des Landgerichtsdirektors Dr. Obkircher wurde in die Beratung des Parteiauftrages eingetreten. Die Auslassungen der einzelnen Redner gipfelten u. a. in einer Anerkennung der Wodpolitik, die auch weiter befolgt werden solle, wenn sich noch nicht eine programmatische Einigung der Linksliberalen noch nicht ermöglichen lasse. Nach etwa dreistündiger Debatte wurde der Entwurf des Aufrufs genehmigt. Abends fand ein Bankett statt. Gestern früh 11 Uhr wurden die Verhandlungen fortgesetzt. In den Zentralvorstand wurden gewählt: Abg. Beck-Heidelberg, Abg. Dr. Vitz, Geh. Rat Büttlin, Junghanns-Mannheim, Abg. Raper-Mannheim; als Stellvertreter Reichstagsabgeordneter Müller, die Abg. Dr. Obkircher, Hermann und Wittum. In den Landesvorstand wurde Gerhard-Mannheim als Ehrenpräsident gewählt, ferner Abg. Dr. Bassermann, Geh. Rat Büttlin, Dilenius-Frozheim, Junghanns-Mannheim, Feder-Weinheim, Eschbacher-Freiburg, Harsch-Dretten und Hirschhorn-Mannheim. Nachdem die Parteifassungen genehmigt, wurde die Landesversammlung vom Vorsitzenden geschlossen. — Die Landesversammlung sandte an den Kolonialdirektor Dernburg ein Begütigungstelegramm.

Der Papst gegen das franz. Trennungsgesetz.

(Telegramme.)

Paris, 9. Dez. Ueber das Verbot des Papstes, betreffend die Abgabe einer Erklärung zur Abhaltung des Gottesdienstes, äußerte der Kultusminister Briand, daß das Verbot eine ganz neue und für die französische Geistlichkeit überaus schwierige Lage geschaffen habe. Das Verbot komme auch ganz unerwartet. Der Papst hat durch sein Verbot die französische Geistlichen aus der Geselligkeit hinausgeworfen; er zwingt sie, die Gesetze ihres Landes zu verletzen und den Weg der Gewalt und der Unruhen zu betreten. Er handelt da nicht mehr als geistliches Oberhaupt der Katholiken, sondern er wirft sich zum politischen Oberhaupt auf. Wenn die Geistlichen ihm gehorchen, dann wird die Regierung mit um so größerer Entschiedenheit vorgehen, als sie bisher die weitgehendste Duldsamkeit und Veröhnlichkeit gezeigt hatte. Alle Ueberretungen und Vergehen gegen das Versammlungsgesetz werden sofort den Gerichten überliefert werden. Der Ministerpräsident und ich sind über die in religiösen Angelegenheiten einzuschlagende Politik vollständig einig.

Paris, 9. Dez. In allen hiesigen Kirchen teilten die Pfarrer heute den Gläubigen mit, daß ihnen vom Erzbischof die Beifugung ausgegangen sei, nach dem 11. Dezember den Gottesdienst ohne die vom Versammlungsgesetz vorgeschriebene Erklärung abzuhalten. Der Erzbischof von Bordeaux verständigte die Geistlichen seiner Diözese mittels dringenden Rundschreibens, daß sie seinen Hirtenbrief, in welchem ihnen die Abgabe der Erklärung empfohlen worden war, als null und nichtig anzusehen haben.

Paris, 10. Dez. Der Deputierte Reunier wird morgen in der Kammer einen Antrag einbringen, nach dem das freie Verfügungsrecht über diejenigen Gebäude, welche der Geistlichkeit als Wohnung dienen, dem Staat zuteilen soll. — Die

Regierung ist entschlossen, angesichts der augenblicklichen Lage alle Vorschläge der Bischöfe zurückzuweisen und die bischöflichen Palais zu vermiethen und alle Gebäude, die dem Staat gehören und von Geistlichen bewohnt werden, vom 11. Dezember ab zu entäußern.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 10. Dez. Dem „Tageblatt“ zufolge beabsichtigt Kolonialdirektor Dernburg nach Erledigung des Amtsantritts in der Budgetkommission einen längeren Urlaub anzutreten, um sich nach St. Moritz zu begeben.

Paris, 8. Dez. Deputiertenkammer. In der Nachmittags-sitzung nimmt das Haus Herabsetzungen der Kommandozulagen an, womit zugleich die Forderung nach Verminderung der Generalstellen ausgesprochen werden soll. Kriegsminister Picquart vertritt die Frage der Kontrolle durch Zivilbeamte in der Armeeverwaltung zu prüfen. Unterstaatssekretär Chéron kündigt an, daß demnächst die Vorlage betr. Abschaffung der Kriegsgerichte eingebracht werde; sie werde sehr kategorisch sein, denn in einem freien Lande gebe es keinen Platz für Ausnahmeerichtshöfe. Eine lebhafteste Debatte entwidelt sich dann über die Frage der Verringerung der Lebungssperioden von 28 und 13 Tagen für die Reservisten und Landwehrleute. Kriegsminister Picquart spricht gegen den Antrag. Die Urheber des betreffenden Antrages ziehen denselben darauf zurück. Gaffier beantragt die Streichung einer Million in Anbetracht der früher als vorgesehen erfolgten Entlastung der Jahresklasse 1903. Die von der Regierung vorgeschlageneiffer wird mit 263 gegen 261 Stimmen abgelehnt und die Sitzung alsdann geschlossen.

Rom, 9. Dez. In der Deputiertenkammer wurde gestern die Debatte über die Mißstände im Eisenbahnbetrieb geschlossen.

London, 9. Dez. Wie der „Times“ aus Tokio gemeldet wird, haben Mitglieder der Familie Furukawa, die große Bergwerke besitzen, eine Million Yen zur Gründung von neuen Universitäten in Futuota, Sapporo und Sendai gestiftet.

Madrid, 9. Dez. Vizeadmiral Marquis Teoro ist zum Marineminister ernannt worden.

Verschiedenes.

Berlin, 10. Dez. Gestern nachmittag besichtigte das Kaiserpaar mit dem Prinzen Oskar die von dem russischen Künstler Diagelew bei Eduard Schulte veranfaltete russische Kunstausstellung. Infolge plötzlicher Erkrankung des russischen Botschafters wurden die Majestäten von dem ersten Botschaftssekretär empfangen. Die Ausstellung erregte das besondere Interesse der Majestäten.

Berlin, 10. Dez. Den Morgenblättern zufolge ist der Senatspräsident am Kammergericht, Eichhorn, gestorben.

Bayreuth, 9. Dez. Frau Cosima Wagner, welche sich gestern zur Aufführung von Siegfried Wagners „Bruder Lustig“ nach Karlsruhe begeben wollte, ist auf der Reise dorthin in Schloß Langenburg, wo sie als Gast des Erbprinzen zu Hohenlohe weilte, infolge von Herzschwäche schwer erkrankt. Ein heute hier eingetroffenes Telegramm besagt: „Der Zustand ist ernst, aber nicht hoffnungslos.“ Siegfried Wagner ist aus Essen dort eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ras in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braun'sche Buchdruckerei in Karlsruhe.

Central-Handels-Register für das Großherzogtum Baden

Durlach. E.657. Handelsregister A. Eingetragen von August Sändel, Durlach; Firma erloschen. Großh. Amtsgericht.

Freiburg. E.630. In das Handelsregister Abteilung A wurde eingetragen: Band IV D.3. 141. Firma Heinrich Schwalb, Freiburg. Inhaber: Heinrich Schwalb, Kaufmann, Freiburg. Geschäftszweig: Kolonialwarenhandlung.

Band IV D.3. 142. Firma J. Diebold & Sohn, Eichstetten, Zweigniederlassung Freiburg. Geschäftsführer: Franz Arthur Diebold, Kaufmann, Eichstetten; Gustav Adolf Dieb, Kaufmann in Oberrohrwil. Die Gesellschaft ist eine offene Handelsgesellschaft und hat am 16. Januar 1895 begonnen. Geschäftszweig: Herrenschneiderei.

Band IV D.3. 138. Firma Julius Wolf & Co., Freiburg betreffend. Geschäftsführer: Josef Müller ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Band I D.3. 69. Firma Hermann Hand, Freiburg betreffend. Emil Hand, Freiburg, ist als Prokurist bestellt. Freiburg, den 26. November 1906. Großh. Amtsgericht.

Gernsbach. E.658. In das Handelsregister A wurde zu D.3. 44 — Firma S. Stern Söhne, Gernsbach — heute eingetragen, daß Abraham Stern, Handelsmann hier, aus der offenen Handelsgesellschaft ausgeschieden und die Gesellschaft aufgelöst ist, und daß das Geschäft von Josef Salomon Stern, Handelsmann in Gernsbach, als alleinigen Inhaber unter der bisherigen Firma weitergeführt wird. Gernsbach, den 4. Dezember 1906. Großh. Amtsgericht.

Gernsbach. E.698. In das Handelsregister A wurde heute zu D.3. 25 — Firma Ernst Geiger Nachfolger, Gernsbach — eingetragen: Durch einstweilige Verfügung des Großh. Landgerichts Karlsruhe, II. Kammer für Handelsachen, vom 1. Dezember 1906, Nr. 22 750, ist dem Kaufmann Karl Gein, jetzt in Weierheim, die Befugnis entzogen, die Firma Ernst Geiger Nachfolger in Gernsbach zu vertreten, insbesondere die Firma zu zeichnen. Gernsbach, den 6. Dezember 1906. Großh. Amtsgericht.

Gengenbach. E.732. In das Handelsregister A Bd. I D.3. 97 wurde eingetragen: Firma Wilhelm Siefert Sohn in Zell a. S. Inhaber ist Kaufmann Wilhelm Gustaf Siefert in Zell a. S. Gengenbach, den 1. Dezember 1906. Großh. Amtsgericht.

Gengenbach. E.733. In das Handelsregister A Bd. I D.3. 10 wurde bei Firma „Wilhelm Siefert in Zell a. S., Manufaktur- und Colonialwarengeschäft“ eingetragen: Die Firma ist geändert in: Wilhelm Siefert Sohn in Zell a. S. Gengenbach, den 1. Dezember 1906. Großh. Amtsgericht.

Heidelberg. E.681. Zum Handelsregister wurde heute eingetragen: 1. Abt. A Band II D.3. 4 — Firma J. Kraker in Heidelberg —. Die Prokura der Johann Kraker Witwe und des Gustaf Offig ist erloschen.

2. Abt. B Band I D.3. 3 — Firma Aktiengesellschaft Schloß-Hotel und Hotel Bellevue Heidelberg in Heidelberg —. Henri A. Rost ist aus dem Vorstand ausgeschieden. Heidelberg, den 3. Dezember 1906. Großh. Amtsgericht.

Heidelberg. E.734. In das Handelsregister A, Band II, wurde bei D.3. 125 — Firma Max Kaufmann in Heidelberg — heute eingetragen, daß Heinrich gen. Hugo Kaufmann in Heidelberg in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten ist. Die aus dem Kaufmann Max Kaufmann und Heinrich gen. Hugo Kaufmann, beide in Heidelberg, bestehende offene Handelsgesellschaft hat am 1. August 1906 begonnen und wird unter unveränderter Firma weitergeführt. Heidelberg, den 5. Dezember 1906. Großh. Amtsgericht.

Karlsruhe. E.647. In das Handelsregister A wurde eingetragen: Band II D.3. 88 Seite 171/2 zur Firma: Josef Goldfarb, Gutlager, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Josef Goldfarb. Band III D.3. 371 Seite 769/70: Firma und Sitz: Schaefer & Cie., Karlsruhe. Persönlich haftende Gesellschafter: Otto Schaefer, Maschinenkonstrukteur, Ferdinand Lindenmeyer, Kaufmann, beide in Karlsruhe wohnhaft. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 27. Juni 1906 begonnen. Der Sitz der Gesellschaft ist von Stuttgart nach Karlsruhe verlegt. D.3. 372 Seite 771/2: Firma und Sitz: Rastatter Cellopapiersabrik Wörner & Cie., Rastatt, mit Zweigniederlassung in Karlsruhe unter der Firma Wörner & Cie. Einzelkaufmann: Karl Wörner, Kaufmann in Rastatt. D.3. 373 Seite 773/4: Firma und Sitz: Jaxon & Overhoff, Karlsruhe. Persönlich haftende Gesellschafter: Alexander Jaxon, Ingenieur, Eöln a. Rh., Willy Overhoff, Kaufmann, Bruchsal. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Dezember 1906 begonnen. Karlsruhe, den 3. Dezember 1906. Großh. Amtsgericht III.

Mannheim. E.631. Zum Handelsregister Abt. B Band VI D.3. 29 wurde heute eingetragen: Firma „Bödel & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Herstellung und der Vertrieb technischer Apparate aller Art, insbesondere von Staubsaugapparaten (System Bödel), sowie der Verkauf von Lizenzen auf die vorgenannten Apparate im In- und Auslande. Das Stammkapital beträgt 24 000 Mark. Geschäftsführer ist Friedrich Bödel, Kaufmann in Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 22. November 1906 festgesetzt. Die Gesellschaft bestellt einen oder mehrere Geschäftsführer; sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind zwei Geschäftsführer oder ein Geschäftsführer und ein Prokurist oder zwei Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt; ist nur ein Geschäftsführer ohne Prokurist oder nur ein Prokurist bestellt, so ist jeder derselben für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt. Mannheim, 27. November 1906. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. E.632. Zum Handelsregister Abt. B Band VI D.3. 28 wurde heute eingetragen: Firma „Mannheimer Schiffsahrts- & Expeditions-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, B 1, 1. Gegenstand des Unternehmens ist: der Betrieb von Schiffsahrts- und Expeditionsdiensten jeglicher Art. Das Stammkapital beträgt 50 000 Mark. Geschäftsführer sind: Rudolf Schönwäßer, Kaufmann, und Ferdinand Köhler, Kaufmann, beide in Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. November 1906 festgesetzt. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten; sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder für sich allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. Öffentliche Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Mannheim, 27. November 1906. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. E.702. Zum Handelsregister Abt. B Band III D.3. 11, Firma „Badische Rüben- & Mitterfischungs-Gesellschaft“ in Mannheim wurde heute eingetragen: Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 27. November 1906 soll das Grundkapital um 2 000 000 Mark erhöht werden; diese Erhöhung hat stattgefunden, das Grundkapital beträgt jetzt 4 000 000 Mark. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 27. November 1906 erhielt § 2 des Gesellschaftsvertrages den Zusatz, „die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Versicherungsunternehmungen in irgend einer Form zu beteiligen oder solche zu erwerben“. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 27. November 1906 wurden die § 4 Abs. 1, 32, 36 Abs. 2 entsprechend der Erhöhung des Grundkapitals und Umwandlung der Prioritätsaktien in Stammaktien, § 6 Abs. 1, 2 und 3, § 11, § 16 Abs. 2, § 24 Abs. 5, § 37 des Gesellschaftsvertrages geändert und zu § 2 Abs. 1 und § 8 des Gesellschaftsvertrages ein Zusatz beigesetzt. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum Nennbetrage von 1000 M. zuzüglich 50 M. Agio pro Aktie. Mannheim, 30. November 1906. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. E.700. Zum Handelsregister Abt. B Band VI D.3. 30 wurde heute eingetragen: Firma „Süddeutsches Cement-Export-Kontor, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim, Weststraße 2. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Verkauf des in den Fabriken der Gesellschaft erzeugten Zementes aller Art auf den Namen und für Rechnung der Gesellschaft in das „Exportgebiet“. Das süddeutsche Zement-Export-Kontor macht somit keine Rechnung für eigene Rechnung und Geschäfte für eigene Rechnung; steht ihm deshalb keinerlei Nutzen zu. Ausnahmsweise und nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Verkauf von Zement aller Art aus dem Werk eines Nichtgesellschafters für Rechnung der Gesellschaft in das „Exportgebiet“ stattfinden. Unter „Exportgebiet“ sind alle Länder zu verstehen, welche außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches, des Großherzogtums Luxemburg, der Niederlande, des Königreichs Belgien, der

Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Dänemark, Schweden und Norwegen liegen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Geschäftsführer sind: Fritz Schneider, Heidelberg; Christof Niehm, Heidelberg; Max Röhle, Direktor, Würzburg. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 24. November 1906 festgesetzt. Zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma ist jeder Geschäftsführer für sich allein berechtigt. Die Dauer der Gesellschaft erstreckt sich bis zum 31. Dezember 1913. Sollte die „Süddeutsche Zementverarbeitungsstelle G. m. b. H.“ in Heidelberg vor diesem Termin auflösen, so tritt auch eine frühere Auflösung des „Süddeutschen Cement-Export-Kontors G. m. b. H.“ beschloffen werden, ebenso im Falle des Austritts. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Mannheim, den 1. Dezember 1906. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. E.701. Zum Handelsregister Abt. A wurde heute eingetragen: 1. Band II D.3. 16 Firma „Louis Mayer u. West“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen. 2. Band IV D.3. 48 Firma „Louis Wal“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen. 3. Band V D.3. 114. Firma „G. Schwanwalder“ in Ladenburg. Der Niederlassungsort ist nach Friedriessfeld verlegt und die Firma in Ladenburg erloschen. 4. Band VII D.3. 161. Firma „Jean Nichols“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen. 5. Band IX D.3. 60. Firma „Gebrüder Imberger, Weinhandlung“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptfiskus in Jerusalem. Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben, die Firma dahier erloschen. Ernst Imberger in Mannheim ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. 6. Band XI D.3. 120. Firma „Julius Bloch“ in Rheinau „Stengelhof“. Die Firma ist erloschen. 7. Band XII D.3. 159. Firma „Friedrich Riegger“ in Mannheim, Rheinhammstraße 40. Inhaber ist: Friedrich Riegger, Kaufmann in Mannheim. Geschäftszweig: Vertrieb technischer Artikel. 8. Band XII D.3. 160. Firma „Richard Kunze“ in Mannheim, Kaufhaus, Bogen 3. Inhaber ist: Richard Kunze, Kürschnermeister in Mannheim. Geschäftszweig: Pelzwarenhandel. 9. Band X D.3. 66. Firma „Hermann Willmann“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen. 10. Band XII D.3. 161. Firma „F. & R. Cohen“ in Mannheim, H 7, 3. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Paula geb. Reinach, Ehefrau des Philipp Cohen, und Nathan Cohen, Maler, beide in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Dezember 1906 begonnen. Philipp Cohen in Mannheim ist als Prokurist bestellt. Geschäftszweig: Maler- und Tündergeschäft. Mannheim, den 1. Dezember 1906. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. E.735. Zum Handelsregister B Band IV D.3. 12 Firma Hugo Stinnes Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim wurde heute eingetragen: Karl Albert Helmreich Kreuter in Röll a. Rhein ist als Gesamt-Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und die Firma zu zeichnen. Mannheim, den 4. Dezember 1906. Großh. Amtsgericht I.

Messkirch. E.682. In das Handelsregister B Band I D.3. 1 — Aktiengesellschaft Freyverein Messkirch — wurde eingetragen: An Stelle des ausgeschiedenen II. Vorstandes, Rechtsanwält Dr. Welfe, ist Landwirt Otto Frölich in Messkirch zum Vorstandsmitglied bestellt. Messkirch, den 27. November 1906. Großh. Amtsgericht.

Neckarbischofsheim. E.699. Nr. 9726. In das Handelsregister Abt. A wurde zu D.3. 18 eingetragen: Firma Samuel Frank in Neckarbischofsheim. Das Handelsgeschäft ist als offene Handelsgesellschaft übergegangen auf 1. Julius Frank, Kaufmann in Neckarbischofsheim, 2. Ludwig Frank, ledig, in Neckarbischofsheim. Die Gesellschaft hat mit dem 4. Dezember 1906 begonnen. Die Prokura des Julius Frank ist erloschen. Neckarbischofsheim, 5. Dez. 1906. Großh. Amtsgericht.

Triberg. E.688. In das Handelsregister A Band I wurde heute zu D.3. 188 der Firma „Hüttler & Cie., Gesellschaft für Metallindustrie in Schonachbach, eingetragen: Die Firma ist erloschen. Triberg, den 30. November 1906. Großh. Amtsgericht.

Waldshut. E.659. Nr. 25 926. In das Handelsregister Abt. A wurde eingetragen: Zu D.3. 48: Firma Leopold Kaiser in Waldshut. Zeitiger Inhaber ist Kaufmann Leopold Kaiser, jung, in Waldshut. Waldshut, den 29. November 1906. Großh. Amtsgericht III.

Genossenschafts-Register. E.684. Wiesloch, Nr. 16 846. In das Genossenschaftsregister ist unter D.3. 11 eingetragen worden: Der „Ballborfer Spar- und Darlehens-Verein, e. G. m. u. S.“ in Balldorf ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. November 1906 aufgelöst worden. Zu Liquidatoren wurden bestellt: 1. Michael Hefel, 2. August Förster, 3. Christof Koppert. Die Erklärungen und Zeichnungen erfolgen durch sämtliche Liquidatoren. Wiesloch, den 29. November 1906. Großh. Amtsgericht.

Baden. E.712. Nr. 34 085. Zum Vereinsregister D.3. 24 wurde heute eingetragen: Der Verein zur Unterhaltung einer Augenheilklinik für Unbemittelte in Baden-Baden mit dem Sitz in Baden. Baden, den 24. November 1906. Großh. Amtsgericht.

Mannheim. E.708. Zum Vereinsregister Band III D.3. 10 wurde heute eingetragen: Verein „Gasratkammelle“ in Mannheim. Mannheim, 30. November 1906. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. E.703. Zum Vereinsregister Band III D.3. 10 wurde heute eingetragen: Verein „Gasratkammelle“ in Mannheim. Mannheim, 30. November 1906. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. E.703. Zum Vereinsregister Band III D.3. 10 wurde heute eingetragen: Verein „Gasratkammelle“ in Mannheim. Mannheim, 30. November 1906. Großh. Amtsgericht I.

Mannheim. E.703. Zum Vereinsregister Band III D.3. 10 wurde heute eingetragen: Verein „Gasratkammelle“ in Mannheim. Mannheim, 30. November 1906. Großh. Amtsgericht I.